

Presseerklärung anlässlich des Symposiums „Brücken nach Palästina – Die humanitäre und politische Situation in Palästina nach mehr als einem Jahr Sanktionen“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Dar al Janub, der Verein für Antirassistische und Friedenspolitische Initiative führt am 23. März um 19 Uhr im Kolpinghaus 18, Gentzgasse 27, 1180 Wien in Kooperation mit der *Gesellschaft für Österreichisch Arabische Beziehungen* das Symposium „Brücken nach Palästina – Die humanitäre und politische Situation in Palästina nach mehr als einem Jahr Sanktionen“ durch.

Zu diesem Anlass sind *Dr. Ahmed Al Kurd*, Bürgermeister der Stadt Deir al Balah im Gazastreifen, *Dr. Helga Baumgarten*, Politologin an der Universität von Bir Zeit/Ramallah, der Palästinensische Journalist und Autor *Dr. Ramzy Baroud* und *Dr. Ali Hweidi*, Vertreter der Organisation for the Right of Return - Firm, eine Organisation von palästinensischen Flüchtlingen im Libanon in Wien zu Gast.

Leider ist Bürgermeister Ahmed Al Kurd derzeit noch nicht in Wien eingetroffen, und kann deshalb nicht an dieser Pressekonferenz teilnehmen.

Der Grund dafür ist symptomatisch für die Situation der palästinensischen Bevölkerung:

Der Grenzübergang Rafah nach Ägypten, die einzige mögliche Verbindung für PalästinenserInnen aus dem Gazastreifen zur Außenwelt ist von israelischer Seite geschlossen. Hunderte und Tausende PalästinenserInnen warten dort auf eine mögliche Ausreise, der Grenzübergang wird manchmal für ein paar Stunden geöffnet um einigen die Ausreise zu ermöglichen, um dann wieder auf unbestimmte Zeit geschlossen zu werden.

Trotz des Abzugs aus dem Gazastreifen kontrolliert also noch immer Israel die palästinensischen Außengrenzen, um die palästinensische Bevölkerung zu isolieren und von internationaler Unterstützung und Verbindungen abzuschneiden.

Verschärft wurde diese Situation noch nach den Wahlen und der Bildung einer neuen Regierung vor nunmehr knapp mehr als einem Jahr.

Seitdem ist die palästinensische Bevölkerung auch seitens der Europäischen Union von humanitärer und politischer Unterstützung abgeschlossen.

Das Nahostquartett verfolgt dabei eine Politik der doppelten Standards, die palästinensische Regierung – und nicht nur sie, sondern die gesamte palästinensische Bevölkerung wird bestraft, von ihr gefordert der Gewalt abzuschwören und Verträge mit Israel einzuhalten. Gleichzeitig wendet die israelische Armee täglich Gewalt an, erst vor kurzem gab es eine große Offensive in Nablus, und keines der Rechte der Palästinenser wird anerkannt – ohne dass es dafür Sanktionen gibt.

Unsanktioniert baut Israel die Mauer im Westjordanland, unsanktioniert werden militärische Angriffe durchgeführt, Menschen ohne Prozess festgehalten, unsanktioniert wird der Siedlungsbau auf palästinensischem, 1967 von Israel besetztem Land fortgeführt, selbst das Recht der Palästinenser auszureisen, andere Staaten zu besuchen wird verweigert.

Wir hoffen dass die Bildung der neuen Regierung in Palästina, unter Einschluss aller großen Parteien, endlich dazu führt, dass die Sanktionen gegenüber der palästinensischen Bevölkerung aufgehoben werden, der politische Dialog zwischen europäischen, österreichischen und palästinensischen PolitikerInnen in Gang gebracht wird, und die wirtschaftliche und Entwicklungszusammenarbeit wieder aufgenommen wird.

Deshalb begrüßen wir die Initiativen seitens der norwegischen Regierung und aktuell auch seitens der österreichischen Außenministerin *Dr. Ursula Plassnik* Gespräche mit Vertretern der palästinensischen Regierung zu führen bzw. zu Gesprächen einzuladen.

Ahmed al Kurd repräsentiert nicht nur die Stadt der Al Balah sondern, er repräsentiert durch seine langjährige Arbeit in NGOs und humanitären Organisationen auch die palästinensische Zivilgesellschaft. Angesichts der Besatzung und der Isolation, der fehlenden staatlichen Struktur, sind es vor allem palästinensische NGOs, die humanitäre und soziale Versorgung, Bildung, Infrastruktur, medizinische Versorgung und so weiter für die palästinensische Bevölkerung garantieren.

Wir stellen uns hier auch gegen Versuche, durch repressive Maßnahmen, wie zum Beispiel Gelder von Hilfsorganisationen einzufrieren, wie dies zum Beispiel seitens der USA, aber auch europäischer Staaten angewendet wurde, wodurch NGOs in ihrer lebensnotwendigen Arbeit behindern werden.

Das Symposium, und die Meetings von Bürgermeister Al Kurd mit PolitikerInnen im Rahmenprogramm des Symposiums, sollen Brücken nach Palästina errichten, durch den Austausch und den Dialog palästinensischer und österreichischer Politiker und Politikerinnen, VertreterInnen von NGOs WissenschaftlerInnen, der Zivilgesellschaft und so weiter.

Ein weiterer Schritt zur Bildung dieser Brücken wird eine von Dar al Janub veranstaltete Begegnungsreise nach Palästina sein, bei der wir der Stadt Deir Al Balah und Bürgermeister Ahmed Al Kurd einen Gegenbesuch abstatten, und uns mit PolitikerInnen und VertreterInnen von NGOs treffen um den Austausch weiter voranzubringen.

Diese Brücken sind notwendiger denn je, um die Isolierung der palästinensischen Bevölkerung, und ihre Gefangenschaft hinter Mauern zu überwinden, und damit Frieden und Stabilität in der Region voranzutreiben, und wir möchten sie herzlich zur Teilnahme am Symposium und weiteren Schritten in diese Richtung einladen.

Kontakt:

Peter Leidenmühler

Dar al Janub – Verein für Antirassistische und Friedenspolitische Initiative

Kleistgasse 8/3

1030 Wien

peter.leidenmuehler@dar-al-janub.net

www.dar-al-janub.net